



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# Financial Stability Report 29

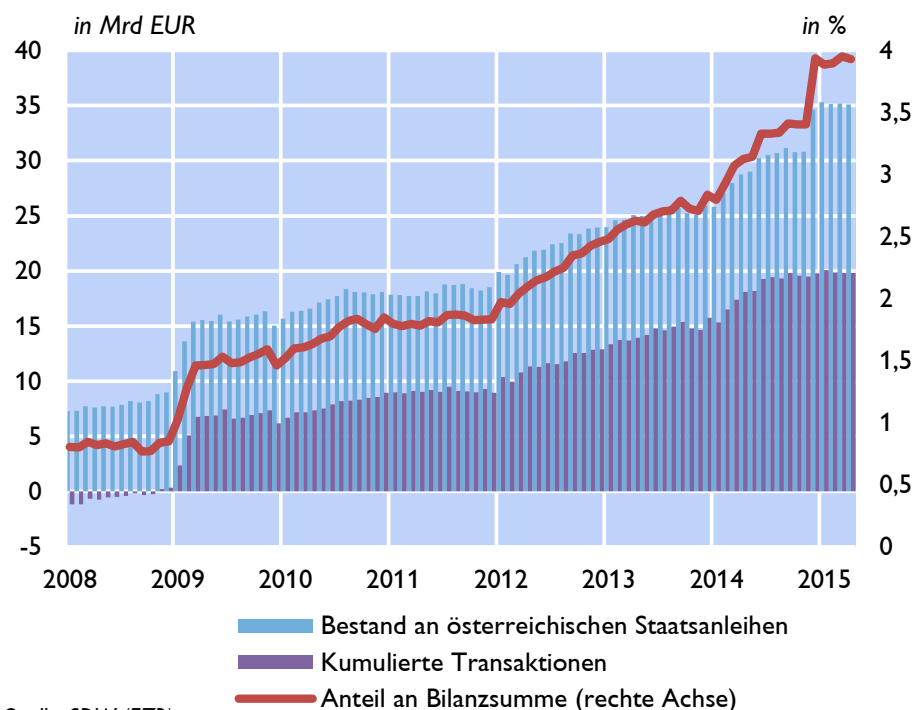
Gouverneur Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny  
Vize-Gouverneur Mag. Andreas Ittner  
Hauptabteilungsdirektorin Dr. Doris Ritzberger-Grünwald  
Hauptabteilungsdirektor Mag. Philip Reading

Wien, 8. Juli 2015

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

# Ankaufsprogramm des Eurosystems: rund 24 Mrd EUR österreichische Staatsanleihen werden bis Sept. 2016 gekauft

Österreichische Staatsanleihen im Besitz der Banken



Quelle: SDW (EZB).

- Knapp 4% der Bilanzsumme der Banken bestehen aus österreichischen Staatsanleihen
- Deutlicher Anstieg des Staatsanleihenportfolios seit Beginn der Krise (auch auf Grund der Entwicklung des Marktwertes)

# Geldpolitisches Maßnahmenpaket bewirkt Stabilisierung der Inflationserwartungen

## Renditen 10jähriger Staatsanleihen

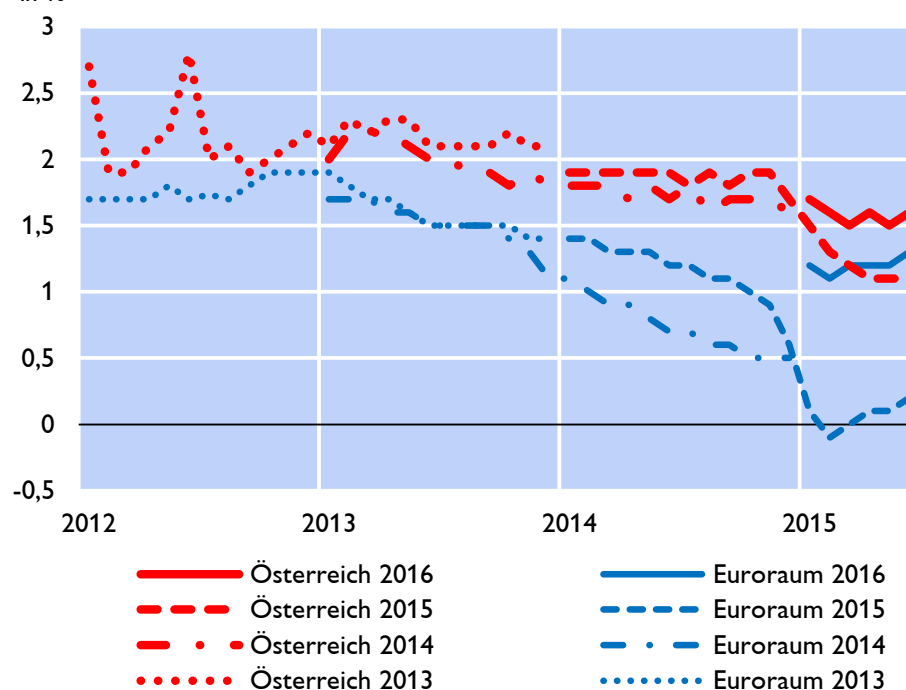
in %

	05.09.14	22.01.15	20.04.15	06.07.15
DE	0,93	0,40	0,08	0,77
AT	1,17	0,51	0,20	1,23
FI	1,07	0,46	0,19	1,05
NL	1,08	0,48	0,23	1,09
FR	1,26	0,62	0,37	1,24
IE	1,65	0,98	0,62	1,52
IT	2,27	1,56	1,49	2,35
ES	2,06	1,41	1,47	2,38
PT	3,06	2,35	1,83	3,17
GR	5,61	8,96	13,44	18,09

Quelle: Thomson Reuters.

## Inflationsprognose für das laufende und kommende Jahr

in %

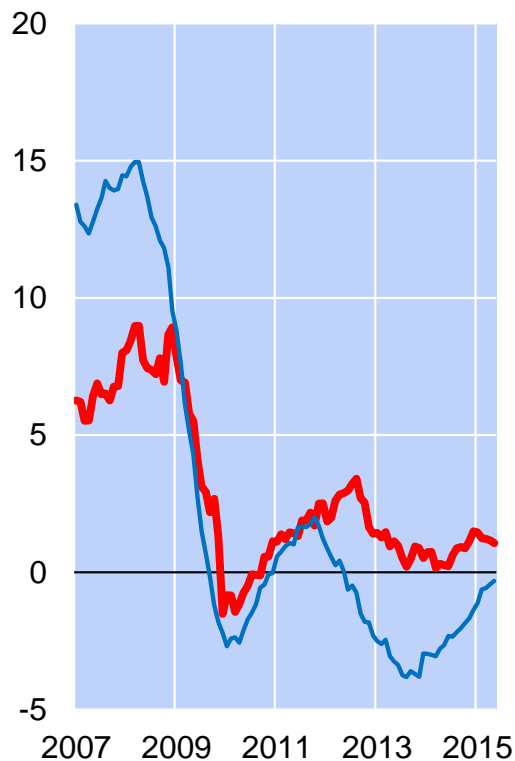


Quelle: Consensus Economics.

# Effekte der geldpolitischen Maßnahmen auf Unternehmenskredite in Österreich und im Euroraum

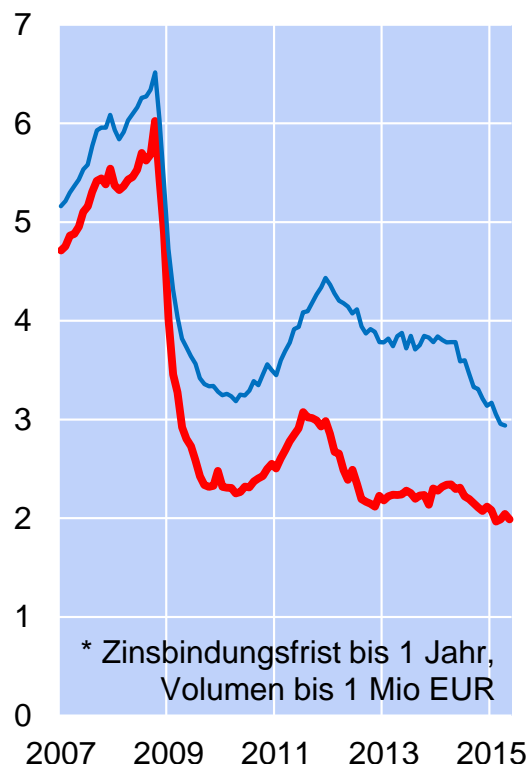
## Kreditvolumen

Veränderung zum Vorjahr in %



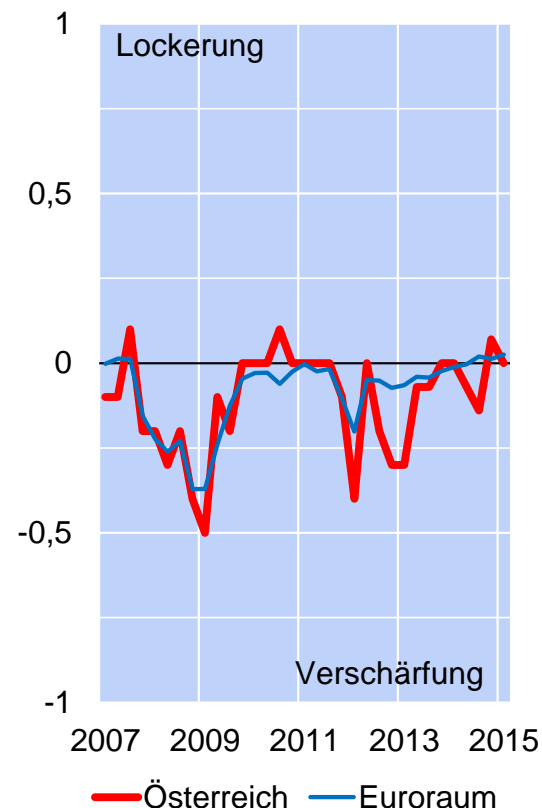
## Kreditzinsen\*

in %



## Kreditrichtlinien

Veränderung in den letzten drei Monaten (Nettoprozentsatz)



Quelle: EZB.

## Neue regulatorische Maßnahmen setzen den eingeschlagenen Reformpfad in Europa um

- Österreich setzt **europ. Richtlinie zur Bankensanierung und –abwicklung** um
- Wichtiger, aber auch schwieriger **Paradigmenwechsel**
  - BaSAG ermöglicht **erwünschte Gläubigerbeteiligung an Verlusten** (Bail-in)
  - Dies reduziert die „implizite Staatsgarantie“, ...
  - ... bringt aber **temporäre Unsicherheiten in der Übergangszeit** mit sich.  
=> **Langfristig erhöht die Verlusttragung durch Investoren und die damit einhergehende richtige Anreizsetzung die Finanzmarktstabilität.**
- **Neues Einlagensicherungsgesetz** beinhaltet erstmals einen vorab finanzierten Fonds, der prospektiv Risiken abdeckt.

# Der Systemrisikopuffer bringt höhere Stabilität und eine Verbesserung der nachhaltigen Kreditversorgung der Realwirtschaft

- Die Empfehlung des Finanzmarktstabilitätsgremiums (FMSG) zur Einführung des **Systemrisikopuffers (SRP)** und des **Systemrelevante Institute (O-SII)-Puffers** in Österreich **erhöht die österreichische Finanzmarktstabilität.**
- **SRP verschiebt Systemrisikokosten von SteuerzahlerInnen zu den Banken**
  - => Verursacherprinzip: keine zusätzlichen volkswirtschaftlichen Kosten
- **Reduzierte Refinanzierungskosten und -risiken der österr. Banken**
  - => Beitrag zur nachhaltigen Refinanzierung der Realwirtschaft
- **Deleveraging auf Kosten der Realwirtschaft nicht zu erwarten**
  - => In den letzten Jahren fand Deleveraging in Österreich vor allem über das Interbankgeschäft statt, während Kundenkredite weiter gewachsen sind.

**Fazit: Ein sorgfältig kalibrierter SRP ist für nachhaltiges Wachstum wesentlich günstiger als hohe gesamtwirtschaftliche Kosten systemischer Krisen.**

# Abschätzung regulatorischer „Kosten“

**Öffentlichkeit haftet nicht mehr für Banken → Wegfall der impliziten und expliziten Staatsgarantien:**

- erhöht private Kosten der Banken, AktionärInnen, KreditnehmerInnen
- entlastet SteuerzahlerInnen

Regulierung	Kosten	Bank	Aktionär	Kreditnehmer
	in Mio EUR p.a.	Senkung RoA bis zu	Senkung RoE bis zu	Anstieg Kreditzins bis zu
Systemrisikopuffer*	33	0,003Pp	0,04Pp	0,01Pp
Fonds**	362	0,03Pp	0,4Pp	0,1Pp
Bail-in/MREL***	650	0,05Pp	0,6Pp	0,2Pp
Stabilitätsabgabe	640	0,06Pp	0,7Pp	0,2Pp

\*Impact Assessment Systemrisikopuffer (ohne Markterwartungen bis 2017; inkl. O-SII Puffer). \*\*Zeitlich befristet bis 2024: Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds. \*\*\*Proxy für Kosten des Wegfalls der impliziten Staatsgarantie.

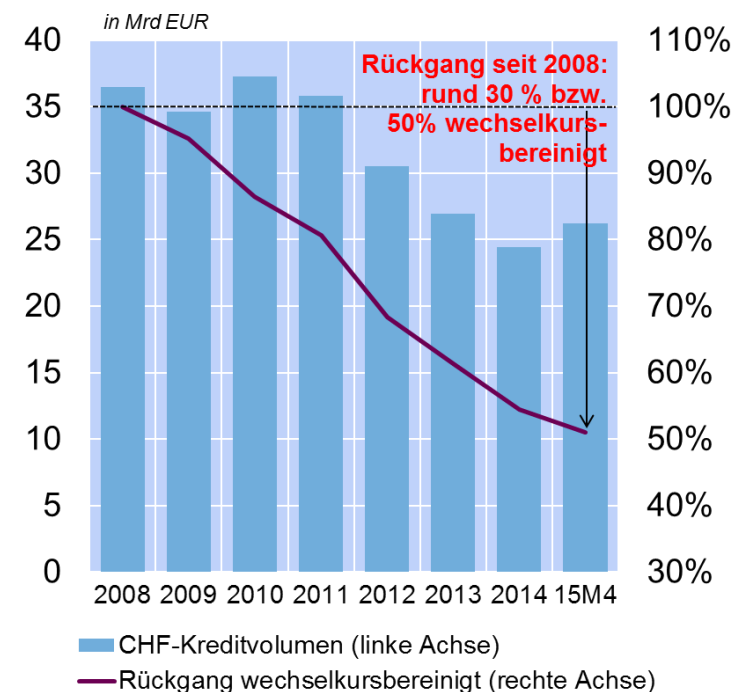
Quelle: OeNB, eigene Berechnungen

- **Private Kosten sind nicht deckungsgleich mit volkswirtschaftlichen Kosten**
- **BIP sinkt kurzfristig minimal**
- **BIP steigt nachhaltig**

## Altbestand bei Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten stellt weiterhin ein Risiko für den Bankensektor und die Kreditnehmer dar

- Das **Volumen an Schweizer Franken-Krediten** in Österreich ist seit Ende 2008 **um rund 30% zurückgegangen, wechselkursbereinigt sogar um 50%.**
  - Im April 2015 waren 26 Mrd EUR an **inländische Haushalte** ausstehend (5 Mrd EUR an nichtfinanzielle Unternehmen).
- Aufgrund der Aufwertung des CHF stieg die **Deckungslücke** bei Tilgungsträgerkrediten erneut an (auf insgesamt ca. 6 Mrd EUR).
  - Über **80%** dieser Kredite haben allerdings noch eine **Restlaufzeit** von **mindestens 5 Jahren.**
- **Risiken** für Banken und Kreditnehmer:
  - **Weitere Aufwertung** des Schweizer Frankens
  - Ungünstige **Entwicklung der Tilgungsträger**
- **OeNB-Empfehlung:** Banken sollten gemeinsam mit Kreditnehmern deren Risikotragfähigkeit evaluieren und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion anstreben.

Schweizer Franken-Kredite an private Haushalte in Österreich



Quelle: OeNB.



## Risikotragfähigkeit von Fremdwährungskreditnehmern

	Alle Haushalte	Haushalte mit FW-Krediten	Haushalte nur mit Euro-Krediten
<i>Haushaltscharakteristika (Median in €, gerundet auf 1.000)</i>			
Brutto-Jahreseinkommen	32.000	63.000	39.000
Nettovermögen	76.000	213.000	87.000
<i>Subjektive Selbsteinschätzung des Haushalts (in % der Haushalte)</i>			
Ausgaben sind höher als Einkommen	11,1	11,7	19,8
Erhalt von EUR 5,000 in einer Notsituation von Freunden oder Verwandten möglich	54,9	68,0	52,4
<i>Verschuldungsratios (Median in %)</i>			
Initial Loan-to-Value ratio		77,6	51,7
Debt-to-assets ratio		25,2	14,8
Debt service-to-gross income ratio		11,3	9,0

Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB.

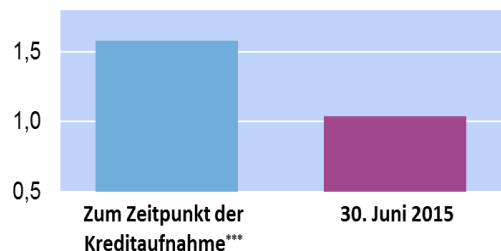
# Ungünstige Marktpreisentwicklungen für FW-Kreditnehmer

## Allgem. Marktpreisentwicklungen

## Simulation von Wechselkurs-Schocks

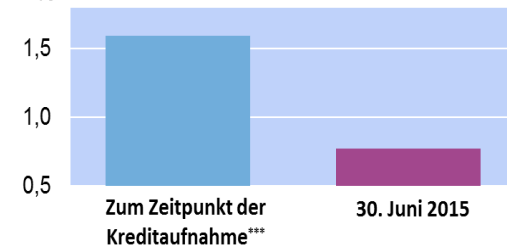
### Indikatoren für FW-Kredite privater Haushalte

**Wechselkurs**  
CHF/EUR\*



**Zinsdifferenz (3M-EURIBOR\*\* - 3M-LIBOR CHF)**

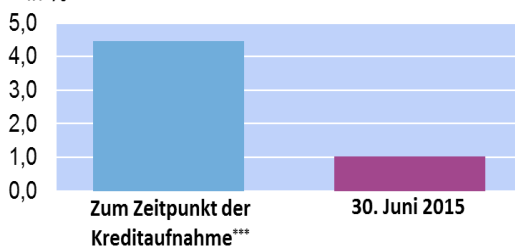
in %-Punkte



### Indikatoren für Tilgungsträger

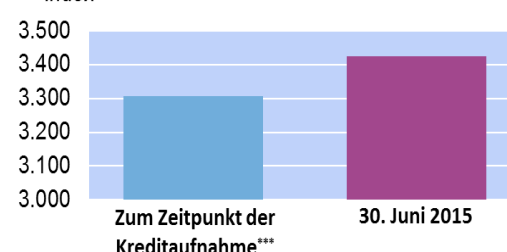
**Rendite Österr. 10-J-Bundesanleihe**

in %



**Eurostoxx 50 Index**

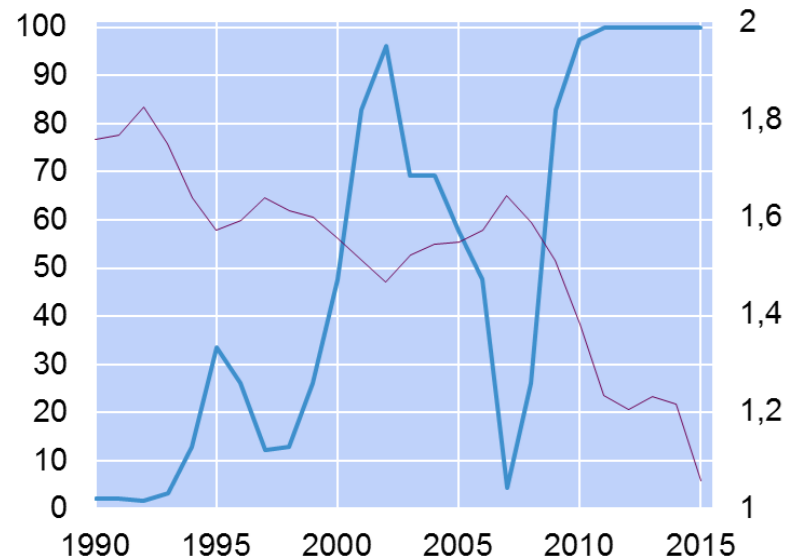
Index



### Wechselkurs-Verlierer\*

in % der Haushalte mit CHF-Krediten

CHF/EUR



Szenario: Wechselkurs wie im Jahr...

- Anteil an Wechselkurs-Verlierern (linke Achse)
- CHF/EUR-Wechselkurs (rechte Achse)

Quelle: HFCS Austria 2010, OeNB, Thomson Reuters. Anmerkungen: \*) Bis Ende 1998: ATS \*\*) Bis Ende 1998: VIBOR \*\*\*) Mittelwert über Haushalte

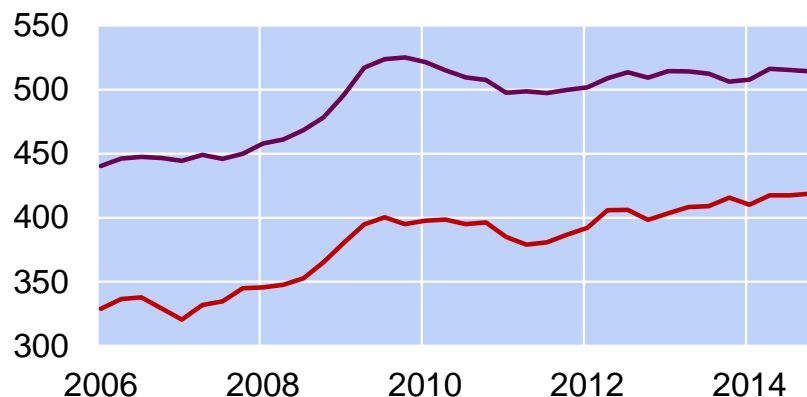
Quelle: HFCS 2010, OeNB.

\* WK-Verlierer=Haushalt, dessen FW-Kredit zu einem WK aufgenommen wurde, der sich seitdem ungünstig entwickelt hat.

# Verschuldung des Unternehmenssektors

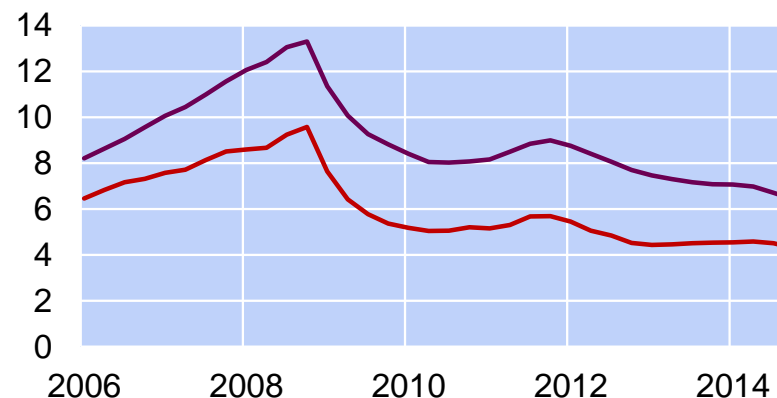
## Verschuldung

in % des Bruttobetriebsüberschuss



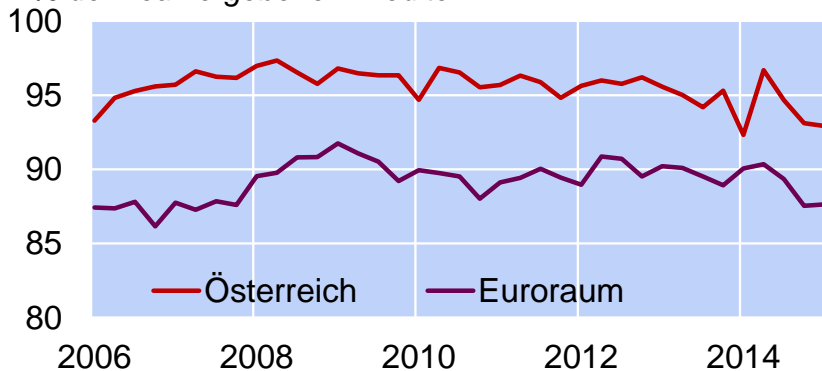
## Zinsaufwand

in % des Bruttobetriebsüberschuss



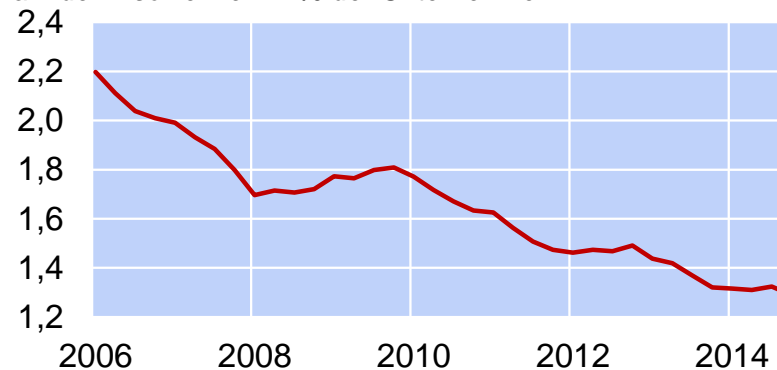
## Variabel verzinstete Kredite

In % der neu vergebenen Kredite



## Insolvenzen

Anzahl der Insolvenzen in % der Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB, Eurostat, KSV 1870.

# Verschuldung in Österreich im internationalen Vergleich relativ moderat

---

## Verschuldung der volkswirtschaftlichen Sektoren \*

2014, in % des BIP

	Staat	private Haushalte	private Unternehmen
Österreich	84,5	50,6	111,5
Deutschland	74,7	54,6	100,4
Finnland	59,3	69,3	135,0
Niederlande	68,8	123,9	145,3
Frankreich	95,0	64,2	164,2
Belgien	106,5	71,0	231,1
Italien	132,1	56,3	121,4
Spanien	97,7	76,5	151,0
Portugal	130,2	85,4	196,2

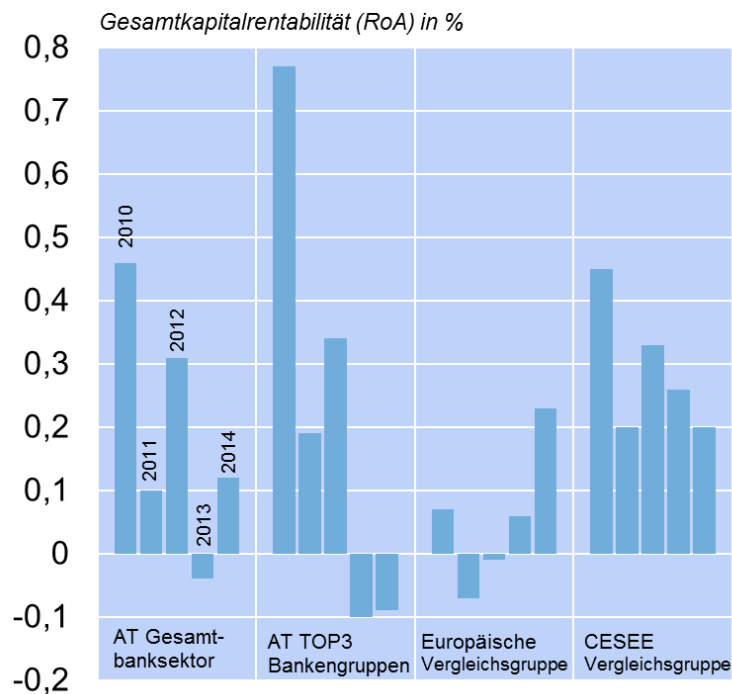
Quelle: EZB, Eurostat.

\* Staat gemäß EDP-Statistik, Haushalte und Unternehmen gemäß Gesamtwirtschaftlicher Finanzierungsrechnung.

---

# Österr. Bankensystem im Umbruch – Konsolidierung und Niedrigzinsumfeld weiterhin als Herausforderungen

## Profitabilität der österr. Banken im internationalen Vergleich

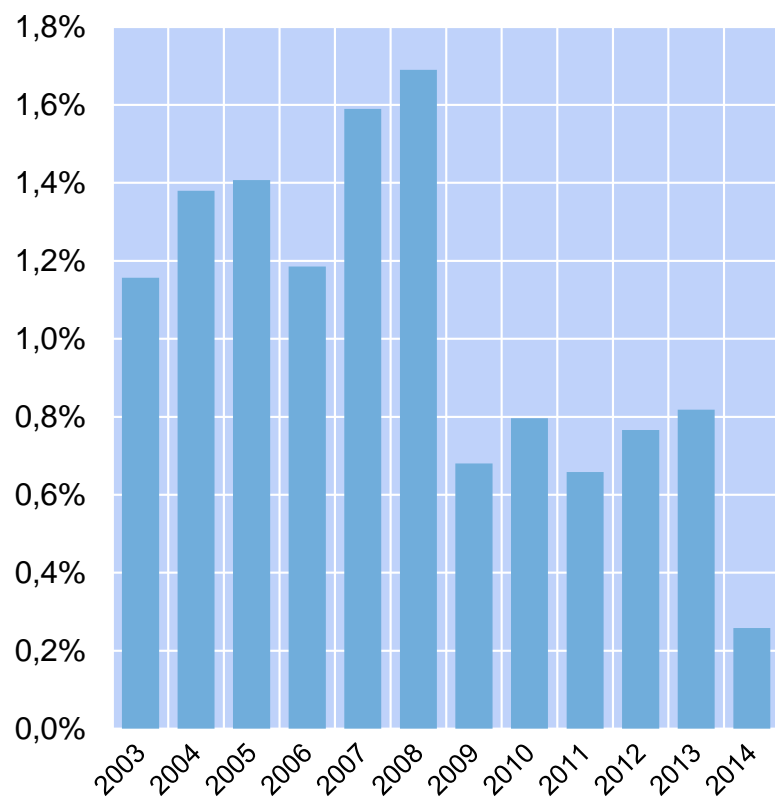


Quelle: OeNB, SNL Financial.

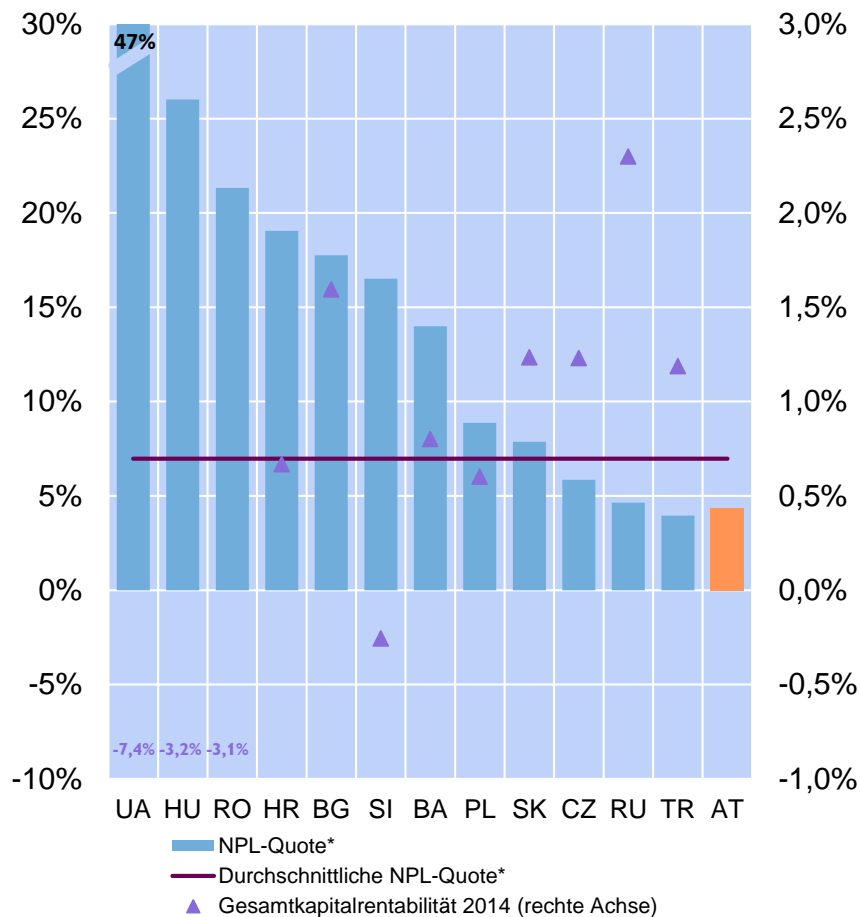
- Das **Umfeld** für Banken **bleibt herausfordernd**.
- Die **Profitabilität** der österr. Banken im Jahr 2014 war **weiterhin schwach**.
- Die angestoßene **Konsolidierung könnte** zur **Steigerung** der Effizienz und **Profitabilität** führen.
- Das langanhaltende **Niedrigzinsumfeld** hat **potenziell adverse Auswirkungen** auf Banken.

# Gewinne der CESEE-Tochterbanken in 2014 signifikant gefallen - Schlechte Kreditqualität weiterhin eine Belastung für österr. Banken

Gesamtkapitalrentabilität der österr. Tochterbanken in CESEE (RoA)



NPL-Quote und Profitabilität der österr. Banken in ausgewählten CESEE Ländern (Ende 2014)



Quelle: OeNB, SNL Financial.

\* nur nach IFRS bilanzierende Bankkonzerne berücksichtigt.

## Die rezenten makroprudenziellen Maßnahmen werden die Finanzmarktstabilität erhöhen. Die OeNB empfiehlt weiters:

- Die österreichischen Banken sollen
  - ihre **Kapitalbasis weiter stärken**, um die eingegangenen Risiken nachhaltig tragen zu können,
  - das **aktive Kostenmanagement** und die **risiko-adäquate Bepreisung von Produkten** forcieren und
  - die **Risiken von Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten genau beobachten** und – gemeinsam mit ihren Kunden – **aktiv adressieren**.
- Bei den CESEE-Tochterbanken ist
  - der **Abbau von notleidenden Krediten** aktiv voranzutreiben und
  - das aufsichtliche **Nachhaltigkeitspaket** einzuhalten (d.h. starke lokale Refinanzierung und risiko-adäquate Bepreisung von Liquiditätstransfers an Tochterbanken).
- Obwohl die Auswirkungen des **Niedrigzinsumfelds** noch schwer einzuschätzen sind, muss sich sowohl der Banken- als auch der Versicherungssektor frühzeitig auf mögliche Herausforderungen vorbereiten.